

Anlage zur Vorlage 155/2019

Neue Vorhaben		
	Titel	Vorhabenbeschreibung
1	Barrierefreiheit am Bankmannsteg; Rampen	Der Bankmannsteg soll durch Anbau von Rampen barrierefrei werden.
2	Bewerbung für eine Landesgartenschau im Zeitraum 2013 - 2035	Die Universitätsstadt Tübingen bewirbt sich für eine Landesgartenschau, die zwischen 2031 und 2035 stattfinden könnte. Im Jahr 2019 erarbeitet die Verwaltung mit Beteiligung der Öffentlichkeit hierfür das Bewerbungskonzept und reicht die Bewerbung nach Beschlussfassung durch den Gemeinderat im Dezember beim Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) ein. Im Frühjahr 2020 wird eine Bewertungskommission unter Leitung des MLR das Plangebiet für die Landesgartenschau vor Ort besichtigen. Im Sommer 2020 werden vom MLR dann die Zuschläge für eine Landesgartenschau erteilt.
3	CTC - communities that care	CTC ist ein wissenschaftlich fundiertes Konzept der Präventionsarbeit. Ziel ist es, Prävention zielgerichtet, nachhaltig und überprüfbar zu gestalten. Dies kann durch Angebote/Maßnahmen erreicht werden, die auf die spezifischen Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in Tübingen zugeschnitten sind. Durch CTC sollen viele Akteure mobilisiert werden. Die systematische Förderung der Kompetenzen von Eltern, Kindern und Jugendlichen sowie die Gestaltung von positiven Rahmenbedingungen stehen dabei im Vordergrund.
4	Entwicklung Altstadt	Die historische Altstadt ist das lebendige Herz Tübingens. Sie zu erhalten und weiterzuentwickeln ist eine zentrale Daueraufgabe für die Stadtgesellschaft und Stadtverwaltung. In den vergangenen Jahren konnte die Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raums sichtbar verbessert werden, der Einzelhandel im östlichen Altstadtrand wurde stabilisiert, der Tourismus gefördert. Eine Vielzahl von Maßnahmen zur Stärkung der Altstadt wurde umgesetzt, offene Handlungsfelder in der Altstadt sollen in den kommenden Jahren unter Beteiligung der Öffentlichkeit verstärkt bearbeitet werden.

Anlage zur Vorlage 155/2019

5	Entwicklung Westbahnhofareal	Der partizipativ erarbeitete Zukunftsplan Weststadt sieht für den Bereich um den Schleifmühleweg/Westbahnhof eine städtebauliche Neuordnung der Brachflächen und die Aufwertung der untergenutzten Grundstücke vor. Durch die Umstrukturierung, der Schaffung von zentralen Orten und die Neugestaltung des öffentlichen Raums als Begegnungs- und Treffpunkte, soll ein städtisch geprägtes Gebiet entstehen, das auch ermöglicht, die ehemalige Zanker-Siedlung mit der Innenstadt zu verbinden. Durch den Neubau von Wohnungen sowie durch Ansiedlung von Gewerbe, Handel, Dienstleistung und sozialen und soziokulturellen Angeboten soll eine Nutzungsmischung im neuen Quartier erreicht werden. In einer Mischung von Miet- und Eigentumswohnungen wird auch ein hoher Anteil von gefördertem Wohnungsbau und mietpreisgebundenem frei finanzierten Wohnraum realisiert werden. Hierzu hat der Gemeinderat im Programm „Fairer Wohnen“ bereits Grundlagen geschaffen. Baugemeinschaften, Genossenschaften und ähnliche Formen der Finanzierung sollen bei der Umsetzung besonders berücksichtigt werden. Außerdem bietet es sich an, Räume für Nachbarschafts- und Stadtteilaktivitäten, aber auch mögliche Angebote für die Gesamtstadt, hier anzusiedeln.
6	Erweiterung Kinderhaus Hagelloch	Das Kinderhaus Hagelloch wird um eine Gruppe zu einem dreigruppigen Kinderhaus erweitert.
7	Erweiterung Kinderhaus Paula Zundel	Das bestehende 2,5-gruppige Kinderhaus wird im Westen um drei Gruppen erweitert. Die Erweiterung wird so angelegt, dass zu einem späteren Zeitpunkt auch das in die Jahre gekommene Bestandsgebäude in ähnlich attraktiver Architektursprache neu gebaut und mit einem Obergeschoss erweitert werden kann. Die Erweiterung wird als Passivhaus erstellt und mit einer großflächigen Photovoltaikanlage ausgestattet.
8	Hochwasserschutz am Goldersbach zwischen Salzwasen und Goldersbachbrücke Pfrondorfer Straße	Weitere Verbesserung des vorhandenen Hochwasserschutzes.
9	Lärmaktionsplanung	Nach der 34. Bundes-Immissionsschutzverordnung (BImSchV) zur Lärmkartierung werden Lärmwerte ausgehend von Straßen und Schienen berechnet und kartiert. Auf dieser Grundlage werden Maßnahmen zur Reduzierung des Lärms in der Umgebung der Quellen vorgeschlagen.

Anlage zur Vorlage 155/2019

10	Lokaler Aktionsplan zur Gleichstellung der Geschlechter	Am 19. Juli 2017 hat die Universitätsstadt Tübingen die Europäische Charta für die Gleichstellung von Männern und Frauen auf lokaler Ebene unterzeichnet. Damit verpflichtet sich die Stadt mit Beteiligung von Akteurinnen und Akteuren aus Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft einen lokalen Aktionsplan für die Gleichstellung der Geschlechter zu erarbeiten, der gleichstellungspolitische Ziele, Prioritäten, Maßnahmen und Ressourcen festlegt.
11	Neubau Bildungshaus Winkelwiese	Durch den Neubau soll ein inklusives Raumkonzept in baulich qualitätsvoller Bauweise umgesetzt werden. Grundlage für dieses Projekt ist ein Architektenwettbewerb mit besonderem Augenmerk auf die Integration des Gebäudes in das topographisch anspruchsvolle Grundstück.
12	Neubau Feuerwehrhaus Lustnau	Als Ersatz für das abgängige Lustnauer Feuerwehrgebäude wird an der Albertstraße Ecke Stuttgarter Straße ein neues Feuerwehrhaus errichtet. Über einen Architektenwettbewerb wurde eine funktional wie architektonisch überzeugende Lösung auf diesem städtebaulich nicht ganz einfachen Grundstück gefunden. Durch den Neubau erhält die Feuerwehr Lustnau ein den aktuellen Anforderungen entsprechendes Gebäude.
13	Neubau Jugendhaus Lustnau	Die offene Jugendarbeit in Tübingen-Lustnau wird im Hinblick auf das durch die Neubaugebiete entstandene Bevölkerungswachstum durch den Neubau eines Jugendhauses deutlich ausgebaut. Sein Standort befindet sich im Wohngebiet Alte Weberei, direkt neben dem BauWa.
14	Neubau Kinderhaus Aischbach	Auf dem Grundstück der Aischbachschule wird auf einer bisher unbebauten Fläche ein viergruppiges Kinderhaus erstellt. Es orientiert sich mit seinem Rücken an die B 28 und öffnet sich nach Süden in die Grünanlage. Das Gebäude wird als Passivhaus erstellt und mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet.
15	Neubau Kinderhaus Gartenstraße	Das Kinderhaus Gartenstraße wird im östlichen Grundstücksbereich durch den Neubau eines dreigruppigen Kinderhauses ergänzt. Beide Kinderhäuser werden gemeinsam betrieben und nutzen die großzügigen Freiflächen gemeinsam. Das Gebäude wird als Passivhaus erstellt und mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet.
16	Neubau Kinderhaus Sofie-Haug	Auf dem bestehenden Grundstück am Rosenauer Weg wird westlich vom heutigen Kindergarten ein Neubau errichtet. Ziel ist es die Zahl an Kinderbetreuungsplätzen in diesem städtebaulichen Kontext an den Bedarf anzupassen. Der Neubau wird drei Kindergruppen beinhalten, die Freispielfläche wird südlich des Gebäudes neu erstellt. Die über einen Wettbewerb gefundene architektonische Lösung sieht einen Baukörper entlang des Rosenauer Wegs vor, der durch großzügige Öffnungen stark mit dem Freiflächenbereich im Süden verbunden ist.

Anlage zur Vorlage 155/2019

17	Projekt Optiwohn	Ziel des Forschungsprojektes ist die praktische Erprobung von Strategien zur optimalen Nutzung von Wohnflächen in Bestand und Neubau. In Tübingen soll hierfür eine Beratungsstelle eingerichtet werden. Zunächst sollen bestehende Ansätze recherchiert werden, dann steht die Entwicklung weitergehender Maßnahmen im Mittelpunkt. In Tübingen soll das Projekt von einem Bündnis relevanter Akteure begleitet werden.
18	Queck-Areal	Das Queck-Areal in Tübingen-Lustnau soll zu einem qualitativ hochwertigen gemischt genutzten Quartier mit hoher sozialer Vielfalt entwickelt werden. Als Grundlage und zur Qualitätssicherung der Planung soll vor dem zur Entwicklung erforderlichen Bebauungsplanverfahren ein Workshopverfahren unter Beteiligung von Fachexperten durchgeführt werden. Die Information und Beteiligung der Öffentlichkeit soll auf Basis eines noch zu erarbeitenden städtebaulichen Entwurfs erfolgen.
19	Sanierung Gemeinschaftsschule West und Neubau einer gemeinsamen Oberstufe	Die Werkrealschule Innenstadt und die Albert-Schweitzer-Realschule werden in eine Gemeinschaftsschule umgewandelt. Diese wird durch den Neubau einer gemeinsamen Oberstufe für alle Tübinger Gemeinschaftsschulen ergänzt. Die bestehenden Gebäude werden durch Umbauten, Modernisierungen und Veränderung von bestehenden Räumen an das Raumprogramm einer dreizügigen Gemeinschaftsschule angepasst. Die Fachräume werden auch für die Nutzung aus der gemeinsamen Oberstufe technisch aufgewertet.
20	Sanierung Kepler-Gymnasium	Der denkmalgeschützte Altbau des Kepler-Gymnasiums, 1910 von Martin Elsässer erbaut, wird grundsätzlich saniert. Insbesondere sollen die räumlichen Verhältnisse, der technische Ausbaustandard, der Brandschutz und die Barrierefreiheit auf den neuesten Stand gebracht werden.
21	Sanierung Lammhof	Der Lammhof wurde in den 1970er Jahren im Zuge der Altstadtsanierung erstellt und ist als öffentliche Wegfläche förmlich gewidmet. Bautechnisch stellt er einen Dachgarten dar. Die darunterliegenden Ladengeschosse sind private Gebäude. Die zwischenzeitlich 40 Jahre alte Abdichtung und Wärmeisolierung müssen dringend erneuert werden, um Schäden an den darunterliegenden Gebäuden entgegenzuwirken. Hierzu muss der gesamte Lammhof ausgebaut und die untenliegende Abdichtung komplett erneuert werden. Neben den technischen Anforderungen wird für die Wiederherstellung auch die Gestaltung des Lammhofes in den Blick genommen. Der Lammhof soll als ruhige innerstädtische Freifläche erhalten bleiben.

Anlage zur Vorlage 155/2019

22	Schulentwicklung Süd	Eines der großen städtischen Schulprojekte zeichnet sich unter dem Begriff Schulentwicklung Süd ab. Auf dem Schulcampus an der Primus-Truber-Straße sind mit Carlo-Schmid-Gymnasium, Pestalozzischule, Gemeinschaftsschule Französische Schule Tal und Grundschule an der Steinlach alle Schularten vertreten. Das historisch gewachsene Gebäudeensemble aus fünf Einzelgebäuden ist weder baulich noch von den pädagogischen Möglichkeiten up to date. Insbesondere das denkmalgeschützte Gebäude der ehemaligen Walter-Erbe-Realschule löst Veränderungsbedarf aus. Im Projekt Schulentwicklung Süd wird der Umfang dieses Bedarfs definiert und im Laufe der kommenden Jahre umgesetzt.
23	Weiher; Entwicklung in den Ortsteilen	Am westlichen Ortsrand von Pfrondorf soll eine 5 ha große Wohnbaufläche mit unterschiedlichen Gebäudetypologien entwickelt werden. Neben der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für Familien sollen auch spezifische Bedarfe zum Beispiel für Senioren berücksichtigt und innovative Baugemeinschaftsprojekte umgesetzt werden. Im Anschluss an die Wohnbaufläche wird eine gemischt genutzte Baufläche mit überwiegendem Gewerbeanteil entwickelt werden.

Anlage zur Vorlage 155/2019

Aktualisierte Vorhaben		
	Titel	Vorhabenbeschreibung
1	4. Reinigungsstufe Klärwerk	Weitere Verbesserung der Abwasserreinigung durch Entfernung von Reststoffen (Ozonierung).
2	Ausbauplanung Kindertagesbetreuung	Aufgrund höherer Geburtenzahlen reichen die bisher geschaffenen Betreuungsplätze nicht aus. Trotz laufender Bemühungen der Stadtverwaltung gab es bereits im Kindergartenjahr 2016/17 einen rechnerischen Fehlbedarf von 160 Ü3-Plätzen und 77 U3-Plätzen. Während des Kindergartenjahres 2017/18 verschärfte sich dieser Mangel: Es fehlen 260 U3-Plätze und ab April 2018 werden voraussichtlich keine Ü3-Plätze mehr zur Verfügung stehen. Die Verwaltung hat deshalb erneut ein Ausbauprogramm gestartet, das alle Bereiche der Kernstadt betrifft. Die längerfristigen Bauplanungen werden sowohl um waldpädagogische Projekte ergänzt, die ohne Baumaßnahmen umgesetzt werden können und auf breites Interesse der Tübinger Elternschaft stoßen, als auch um das Konzept der Schaffung großer Kinderhäuser von vier bis fünf Gruppen in standardisierter Bauweise. Die Prüfung geeigneter Standorte wurde von der Verwaltung unternommen. Geplante sowie bereits umgesetzte Lösungen entnehmen Sie bitte der Vorlage 1/2018.
3	Baugebiet Hechinger Eck Nord	Das rund 3.5 ha große Plangebiet „Hechinger Eck Nord“ befindet sich in der Tübinger Südstadt, südwestlich des Loretto Areals. Die Stadt Tübingen plant auf den Flächen ein gemischt genutztes Quartier. Neben bezahlbarem Wohnraum sollen Pflege- und Kinderbetreuungsplätze sowie Erweiterungsflächen der Schule am Hechinger Eck in einem gemischt genutzten innerstädtischen Quartier entstehen. Der prägende öffentliche Grünzug im Norden des Plangebietes soll landschaftsplanerisch aufgewertet werden.
4	Bebauungsplan "Aischbach, Teil 2"	Westlich des „Handwerkerpark beim Aischbach“ soll ein neues Gewerbegebiet entstehen. Mit dem Bebauungsplan sollen die Voraussetzungen dafür geschaffen werden. Zudem sollen Neubauten für eine bereits ansässige Gärtnerei ermöglicht werden.
5	Fortschreibung Tübinger Integrationskonzept	Überprüfung der Leitlinien, Handlungsfelder, Schlüsselprojekte des Konzepts von 2010 im Hinblick auf Integration von geflüchteten Menschen. Die Fortschreibung ist eingebunden in das Projekt "Ankommen in Deutschland - Kommunale Integrationspolitik aus einer Hand" der Bertelsmann Stiftung. Das Projekt hat am Standort Tübingen den Namen "Miteinanderleben in Vielfalt".
6	Handlungsprogramm Fairer	Bezahlbarer Wohnraum in Tübingen ist knapp. Der Wohnraummangel betrifft mittlerweile nicht nur Menschen mit

Anlage zur Vorlage 155/2019

	Wohnen	geringen Einkünften, sondern auch immer mehr Haushalte mit mittlerem Einkommen, insbesondere Familien. Ziel des Handlungsprogramms ist die Schaffung adäquaten Wohnraums zu angemessenen Preisen für alle Einkommensgruppen und Haushaltsformen. Das Programm aktualisiert Instrumente zur Steuerung der Wohnraumentwicklung und legt klare Zielvorgaben für alle Akteure am Wohnungsmarkt fest.
7	Quartier Marienburger Straße - Entwicklung des Areals zw. B 27, Schweickhardtstraße, Marienburgerstraße und Eisenhutstraße	Durch die städtebauliche Neuordnung dieses zentralen Bereiches in ein gemischt genutztes, urbanes Quartier, soll die Lücke zwischen dem Französischen Viertel und dem Quartier Königsberger Straße geschlossen und ein weiterer qualitativer Beitrag zur Tübinger Südstadtentwicklung geleistet werden. Um veränderten Rahmenbedingungen gerecht zu werden, wird der Rahmenplan von 2014 fortgeschrieben.
8	Regional-Stadtbahn Neckar-Alb - Innenstadtstrecke Tübingen	Die Universitätsstadt plant die Regional-Stadtbahn gemeinsam mit dem Regionalverband Neckar-Alb, den Landkreisen Reutlingen, Tübingen und Zollernalb sowie der Stadt Reutlingen. Die neue Bahn soll die benachbarten Landkreise verbinden und die Menschen umsteigefrei direkt aus dem Umland in die Städte bringen. Mehr als 28.000 Menschen pendeln täglich nach Tübingen und über 13.000 wohnen in Tübingen und arbeiten außerhalb. Mit einer Innenstadtstrecke vom Bahnhof bis zur Nordstadt sollen Beschäftigte, Studierende, Patientinnen und Patienten ohne Stau und Wartezeiten schneller und umsteigefrei aus der Region ihr Ziel in Tübingen erreichen. Ob die Regional-Stadtbahn im Tübinger Hauptbahnhof abbiegen und durch die Innenstadt bis zur Morgenstelle oder später nach Waldhäuser Ost fahren soll, ist noch nicht entschieden und steht zur Diskussion. Alternativen zu einer Bahn in der Innenstadt werden geprüft. 2020 soll in einem Bürgerentscheid die Einwohnerschaft von Tübingen gleichfalls über die Innenstadtstrecke abstimmen.
9	Sanierungsgebiet südliches Stadtzentrum	Im südlichen Stadtzentrum von Tübingen sollen vorhandene städtebauliche Missstände behoben werden. Mit der Umgestaltung der Karlstraße, des Zinserdreieckes, der Poststraße und der Friedrichstraße konnten bereits zentrale öffentliche Bereiche aufgewertet werden. Zudem wurde das Gelände "Foyer" entwickelt. In den nächsten Jahren sind insbesondere die Aufwertung des Europaplatzes, der Wöhrdstraße und der Neubau der Steinlachbrücke Friedrichstraße sowie einer parallel hierzu verlaufenden Fahrradbrücke geplant. Zudem wird die Modernisierung privater Gebäude unterstützt.
10	Seniorenleben und Pflege	Alle Teilorte und Quartiere sollen fit werden für den demografischen Wandel. Es wird ein gutes Netz für das Leben und die Pflege älterer Menschen geschaffen. Vor Ort werden die Einwohnerinnen und Einwohner mit ihrem Wissen, Erfahrungen und Tatkraft einbezogen.
11	Weiterentwicklung der Tübinger Grundschulen zu	Die Tübinger Grundschulen haben die Möglichkeit, sich zu einer neuen Ganztagsgrundschule weiterzuentwickeln. Nach Umstellung erhalten sie einerseits vom Land zusätzliche Lehrerwochenstunden und von städtischer Seite

Anlage zur Vorlage 155/2019

	Ganztagsgrundschulen nach neuem Landesgesetz	pädagogisches Betreuungspersonal zur Verfügung gestellt, um ein verlässliches und kontinuierliches Bildungs- und Betreuungssystem einzurichten. Für die Beantragung der Umstellung ist ein neues Schulkonzept notwendig. Zur Konzepterstellung werden Projektgruppen gebildet, bestehend aus Vertretern der Schule, der Elternschaft, des pädagogischen Personals und der Stadt.
12	WHO Soziale Stadt	Das Gebiet Waldhäuser-Ost (WHO) soll in das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ aufgenommen werden. In der Sozialkonzeption (2015) wird auf Grundlage der Sozialraumanalyse für Waldhäuser-Ost ein umfassender Handlungsbedarf benannt mit dem Ziel der Stabilisierung sowie der sozialen und städtebaulichen Weiterentwicklung des Stadtteils. Eine Kernempfehlung der Sozialkonzeption ist die integrierte Entwicklung von WHO im Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“. Für die Antragstellung wurden zwischen Herbst 2017 und Sommer 2018 unter Beteiligung der Öffentlichkeit ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) erarbeitet und vorbereitende Untersuchungen durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen Handlungsbedarfe und Potenziale, ganzheitliche integrierte Lösungsansätze sowie Ziele und Maßnahmen für eine soziale und städtebauliche Weiterentwicklung des Stadtteils auf. Der Antrag zur Aufnahme in das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ wurde im Herbst 2018 gestellt. Ein Bescheid wird im Frühjahr 2019 erwartet. Bei Aufnahme in das Programm werden Projekte und ein städtebauliches Gesamtkonzept weiter im Dialog mit der Bewohnerschaft vorbereitet.
13	Wissenschafts- und Technologiepark Tübingen	Seit Anfang der 2000er Jahre entsteht in der Tübinger Nordstadt der Wissenschafts- und Technologiepark. Dort werden insbesondere Firmen der Biotechnologie, Medizintechnik und Informationstechnik angesiedelt. Das Projekt "Cyber Valley" hat im Jahr 2017 zusätzliche Dynamik in die Ansiedelung dieses Parks gebracht. Bei "Cyber Valley" handelt es sich um einen Forschungsverbund von Land und Max-Planck-Institut für Intelligente Systeme sowie acht Partnern aus der Industrie. Im Gebiet entstehen neue Straßen, Plätze, Wege und öffentliche Grünflächen, die Aufenthaltsqualität für die Beschäftigten und angrenzenden Anwohner bieten werden.